



Hintergrundpapier zur Handreichung:

Ergebnisse von Multi-Akteurs-Partnerschaften
– Soziale, ökologische und ökonomische Wirkungen auf lokaler Ebene

Inhalt

Recherche über beobachtete Wirkungen von MAP auf lokaler Ebene	2
Forschungsdesiderate	5
Beobachtete Wirkungen	6
Positive Wirkungen von MAP	6
Weitere, MAP-übergreifende Wirkungen	15
Unerwünschte Wirkungen, die Risiken für MAP aufzeigen	17
Literatur	18
Autor*innen & Danksagung	21

Dieses Hintergrundpapier zur gleichnamigen **Handreichung** richtet sich an alle Personen, die sich tiefergehend mit der Fragestellung auseinandersetzen möchten, wie und welche Ergebnisse Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) auf lokaler Ebene erzielen. Es fasst die Recherche-Methoden und methodologischen Gesichtspunkte sowie Forschungsdesiderate zusammen und bietet eine Übersicht der vollständigen Ergebnisse der Recherche. Die verwendete Literatur ist am Schluss aufgelistet und verlinkt.

Recherche über beobachtete Wirkungen von MAP auf lokaler Ebene

Forschungsliteratur: Für die Suche nach relevanter Literatur wurde zunächst eine Liste möglicher Stichworte erstellt. Basierend auf dieser Liste wurden in Universitätsbibliotheken, der deutschen Staatsbibliothek, auf der UN SDG Partnerships Plattform, sowie per Suchmaschine im Internet diejenigen Literaturquellen herausgefiltert, die für die Fragestellung besonders relevant erschienen (vornehmlich wissenschaftlich und *peer-reviewed*, aber auch sog. graue Literatur). Dabei wurde Literatur auf Englisch, Deutsch und Spanisch berücksichtigt.

Die Suche war gründlich und umfangreich, kann aber keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Daher können die unten dargestellten Merkmale der erfassten Literatur sowie die zusammengefassten Ergebnisse lediglich als Ausschnitte der bisherigen empirischen Erkenntnisse gelten.

Insgesamt wurden über 100 Publikationen ausgewertet. Aussortiert wurden solche, die sich mit der Notwendigkeit und/oder der (grundsätzlichen) Kritik von MAP beschäftigen oder die Gestaltung und Erfolgsfaktoren von MAP diskutieren, ohne systematische empirische Studien zugrunde zu legen. Ebenso wurden Arbeiten zu methodologischen Konzeptionen und zu Instrumenten der Wirkungsanalyse von MAP nicht berücksichtigt.

In die Darstellung und Diskussion von Wirkungen im vorliegenden Papier wurden über 30 (empirische) Studien einbezogen. Circa die Hälfte dieser Publikationen beruhen auf der Analyse von drei oder mehr MAP; zwei auf der Analyse von zwei MAP. Große Stichproben (wie die 89 von Herens et al. 2022 analysierten MAP) sind sehr selten. Alle anderen sind Einzelfallstudien und beruhen auf der Analyse von jeweils einer MAP. Einige haben MAP-Wirkungen erfasst und/oder die vorhandene Literatur über drei oder mehr MAP analysiert, andere haben die Wahrnehmung der Wirkungen durch beteiligte und/oder außenstehende Stakeholder erhoben (z.B. Obereke & Stacewicz 2018; Barletti et al 2021).

Viele der Publikationen verwenden qualitative Analysemethoden wie Literatur-Review, Interviews und Fokusgruppen mit Beteiligten und/oder Expert*innen. Seltener finden sich Netzwerkanalysen oder aufwendigere quantitative Verfahren der Erhebung (Beobachtung; standardisierte Befragung) oder Auswertung (etwa Faktoren- oder Regressionsanalyse), sowie Kombinationen von quantitativen und qualitativen Daten und Analysemethoden. Häufig stehen auch theoretische oder methodologische Ansätze im Zentrum der Analyse und Einzelfallanalysen werden als Beispiele verwendet. Meta-Analysen und Vergleiche von vielen MAP über verschiedene Sektoren oder Regionen hinweg sind sehr selten (z.B. van Ewijk & Ros-Tonen 2021 oder Herens et al. 2022, allerdings jeweils nur ein Sektor und eine Region).

Die untersuchten MAP sind in praktisch allen Sektoren und damit zu allen Sustainable Development Goals (SDGs) aktiv. Besonders viele finden sich im Bereich Land- und Forstwirtschaft, wobei einige (etwa RSPO, RTRS, FSC) zu den best-untersuchten MAP überhaupt zu gehören scheinen. Eventuell liegt der Grund dafür darin, dass diese mehrfach untersuchten MAP mit zu den größten und ältesten Partnerschaften gehören. Zudem konzentriert sich die internationale Zusammenarbeit traditionell stark auf diesen Sektor. Und es sind Partnerschaften, die meist eindeutig Rechteinhaber*innen auf lokaler Ebene einbeziehen (sollten), nämlich die Bäuerinnen und Bauern sowie Landarbeiter*innen. Daher waren sie für die vorliegende Recherche besonders relevant. Schließlich ist der Überhang an landwirtschaftlich ausgerichteten MAP womöglich auch darin begründet, dass die Universität Wageningen (NL) nicht nur zu den größten Agrar-Universitäten der Welt gehört, sondern auch eines der größten und aktivsten Zentren der MAP-Forschung, -Beratung und -Ausbildung beherbergt (Centre for Development Innovation, CDI), was vermutlich auch die Gründung von MAP in diesem Bereich vorangetrieben hat.

Die verschiedenen Arten von MAP (Service, Wissen, Standardisierung) scheinen in der berücksichtigten Literatur ungefähr gleich verteilt zu sein. Die untersuchten MAP sind regional weit verteilt, vor allem gibt es Studien über MAP-Wirkungen in (Subsahara-)Afrika, Südamerika, Süd- und Südostasien.

Die meisten der untersuchten MAP entsprechen weitgehend der Definition, die P2030 zugrunde legt: drei oder mehr Akteursgruppen arbeiten langfristig und institutionalisiert auf Augenhöhe zusammen, um einen Beitrag zum Gemeinwohl beziehungsweise zur Nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Einschränkend ist zu sagen, dass manche Publikationen Stichproben von MAP untersuchen, die nicht alle Partnerorganisationen aus drei oder mehr Akteursgruppen beinhalten.

Berichte von MAP: Zudem wurden rund ein Dutzend MAP-Webseiten nach Publikationen über die eigenen Wirkungen durchsucht. Dabei lag der Schwerpunkt auf den MAP, die in der Literatur besonders häufig untersucht wurden, sowie großen und länger etablierten MAP, bei denen (bereits) mehr Wirkungsmessung vermutet werden kann. Gleichzeitig wurde versucht, möglichst unterschiedliche Arten von MAP zu betrachten. Alle hier angeführten MAP veröffentlichen eigene *Impact Reports*.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass große MAP wie Gavi, der Global Fund oder die Global Water Partnership sehr detailliert berichten, vor allem aber mit Aussagen zur Erfüllung von Kennzahlen wie erfolgten Impfungen, aber wenig Informationen über (sonstige) Wirkungen auf lokaler Ebene beziehungsweise nur über indirekte Schlussfolgerungen. Häufig gibt es dazu allerdings qualitative Informationen im Sinne von *Story Telling*: Beispielhafte Erfolgsgeschichten oder Interviews mit Rechteinhaber*innen, die in Ergänzung quantitativer Kennzahlen oder alleinstehen. So ergibt sich ein gemischtes Bild, das durchaus Lücken im Hinblick auf die Beobachtung von Wirkungen aufweist.

Die Tätigkeitsberichte von MAP stellen eine weitere wichtige Quelle von Informationen über Wirkungen auf lokaler Ebene dar. Häufig sind sie auch weitaus konkreter als wissenschaftlich erhobene Daten.

Allerdings ist die Datenmenge wiederum durch Vorselektion begrenzt, denn es werden nur MAP untersucht, die ihre Wirkungen publizieren – ein nicht unerheblicher Teil der MAP tut das nicht. Besonders kleine MAP sind damit ausgeschlossen. Dies trifft allerdings auch bei den wissenschaftlichen Publikationen zu.

Tätigkeitsberichte von MAP gehen teilweise wenig (selbst)kritisch mit der Kausalität der messbaren Veränderungen um (Stichwort: *Attribution versus Kontribution*): sie tendieren dazu, beobachtete Veränderungen als Wirkung ihrer Arbeit zu interpretieren, auch wenn die Kausalbeziehung vielleicht nicht eindeutig nachweisbar ist.

Für die vorliegende Handreichung wurden einige ausgewählte Tätigkeitsberichte ausgewertet, um den Forschungsstand um weitere Daten zu ergänzen – wenn die berichteten Daten und ihre Darstellung von guter Qualität sind, das heißt unabhängig und transparent erhoben und nachvollziehbar interpretiert.

Methodologische Grenzen: Zusammenfassend kann festgehalten werden, wie schwierig die empirische Beobachtung und Messung sowie die Attribution von Wirkungen in der internationalen Zusammenarbeit generell ist – auch und gerade bei komplexen, dynamischen ‚Gebilden‘ wie MAP, die zudem meist verschiedene MAP auf Länder- und lokaler Ebene beinhalten und mit verschiedenen Arbeitsgruppen an verschiedenen Unteraufgaben arbeiten. Auch ist anzunehmen, dass insbesondere kleine, lokale oder subnationale MAP und/oder solche, die von lokalen NROs initiiert wurden, wenig Ressourcen für Monitoring, Evaluation und Lernen (MEL) haben.

In diesem Zusammenhang sind auch die Art der Ziele beziehungsweise die *Theory of Change* einer MAP wichtig: einige haben relativ leicht zählbare Ziele (z.B. Anzahl medizinisch behandelter Personen), andere haben Ziele, deren Erfassung zahlreicher Indikatoren bedarf, von denen nur einige quantitativ erfassbar sind – zum Beispiel Nachhaltigkeit entlang von Lieferketten; bessere Governance, und ähnliche. Auch breit angelegte, globale MAP, die viel Austausch, Lernen und Netzwerken unterstützen, aber weniger konkrete Umsetzungsprojekte haben, sind in ihren Wirkungen schwer zu erfassen. Dies gilt insbesondere für ihre Wirkungen auf lokaler Ebene, die besonders indirekt sind.

Die Attribution spezifischer, messbarer Veränderungen von Ziel-Indikatoren (Wirkungen) zu spezifischen Aktivitäten von MAP ist somit meist schwierig und selten eindeutig möglich. Dass MAP zu beobachteten Veränderungen beitragen, ist leichter darzustellen, allerdings wenig quantifizierbar.

Welche Ziele und Indikatoren eine MAP verfolgt beziehungsweise berichtet, wird teilweise von Geldgeber*innen bestimmt, die ihrerseits Vorlieben für bestimmte Arten von Zielen und Indikatoren haben. So sind einige private Stiftungen (wie bspw. die Bill und Melinda Gates Stiftung) dafür bekannt, bevorzugt Projekte zu finanzieren, die (leicht) zählbare Ergebnisse haben können (s. Gavi), während systemische Transformationsprojekte mit schlecht messbaren Ergebnissen eher nicht gefördert werden.

Wie Guijt und Wageningen CDI feststellen (Structured Scan 02: General Observations; s. auch Guijt 2020), gibt es keine Harmonisierung von Monitoring und Evaluierung von MAP, und es mangelt generell an Daten über die Wirksamkeit. Diejenigen MAP, die Informationen zur Verfügung stellen, verwenden unterschiedliche Indikatoren zur Messung und Berichtlegung ihrer Aktivitäten, Leistungen und Ergebnisse. Einige stützen sich auf sekundäre Daten (z.B. nationale Statistiken), die möglicherweise nicht ausreichen, um ihre eigene Wirksamkeit zu bewerten. Vor allem die großen und gut finanzierten MAP beginnen, in solidere Erhebungen zu investieren. Dies wird die Verfügbarkeit von MEL-Nachweisen verbessern, wirft aber gleichzeitig die Frage nach den Ressourcen und Kapazitäten für eine kontinuierliche Durchführung bei allen MAP auf.

Forschungsdesiderate

Die durchgeführte Recherche ist sicherlich nicht vollständig. So fehlt Literatur, die nicht in englischer, deutscher oder spanischer Sprache veröffentlicht wurde. Auch fehlen Evaluationsergebnisse von MAP bzw. MAP-Projekten, die nicht unter mit MAP verknüpften Stichworten, nur summarisch zusammengefasst, oder auch nur vertraulich zu finden sein dürften – beispielsweise in Evaluationen der internationalen Zusammenarbeit von Geberländern.

Trotzdem können hier einige wichtige offene Forschungsfragen genannt werden:

- Standardisierungs-MAP sollten differenziert auf ihre Wirkungen auf verschiedenen Ebenen (z.B. entlang der Wertschöpfungskette) untersucht werden. Hier gibt es Hinweise darauf, dass die Wirkungen auf lokaler Ebene sich von Wirkungen für den Handel oder in Import-Ländern unterscheiden können (s. z.B. van Hille 2018).
- Mehr Forschung über verschiedene MAP-Strategien im Landwirtschaftsbereich ist nötig, um herauszufinden, ob der Fokus von MAP auf ein oder mehrere Produkte erfolgversprechender ist, welche Rolle Zwischenhändler*innen spielen, und wie Klein- und Kleinstbäuerinnen und -bauern am besten in die Wertschöpfungskette integriert werden können (s. z.B. van Wijk & Kwakkenbos 2012).
- Ein vertieftes Verständnis von Inklusion und Beteiligung ist nötig: unter welchen Bedingungen ist die Beteiligung welcher Akteur*innen möglich, und wie verläuft der Prozess der Inklusion? Es bedarf einer „tiefgreifenderen Integration prozessualer Perspektiven“ in der MAP-Forschung (anstatt Inklusion als bivariat – *drinnen oder draußen* – zu begreifen) mit einem kontextbezogenen Verständnis der Bedingungen für Inklusion in den jeweiligen Wertschöpfungsketten (s. etwa Schouten & Vellema 2019).
- Die Entwicklung von Methoden, die auf lokaler Ebene relevant sind, kann zeitaufwendig und kostspielig sein. Es sollte weiter erforscht werden, wie lokale Akteur*innen an MEL-Prozessen teilnehmen können und wie diese Daten in die Weiterentwicklung einer MAP einfließen können.
- Insgesamt kann angenommen werden, dass unter den bisher untersuchten MAP global agierende Partnerschaften, die auch selbst über ihre Arbeit berichten, und die auf Englisch oder in einer anderen global vertretenen Sprache arbeiten, überproportional vertreten sind. MAP auf lokaler oder subnationaler Ebene sind besonders wenig erforscht. Vielleicht gibt es mehr solcher MAP als bisher sichtbar geworden ist, vielleicht liefern sie aber mehr und/oder andere Ergebnisse, v.a. für lokale Rechteinhaber*innen, und haben andere Erfolgsbedingungen als globale MAP. Mehr Forschungsergebnisse zu diesen MAP könnte die Aufmerksamkeit auch unter politischen Entscheidungsträger*innen und Geldgeber*innen erhöhen, und damit lokale und subnationale MAP stärken und unterstützen.

Beobachtete Wirkungen

In den analysierten empirischen Studien werden vielfältige Wirkungen berichtet, die in den folgenden Tabellen zusammengefasst werden:

- positive Wirkungen spezifischer MAP,
- weitere, MAP-übergreifende Wirkungen, sowie
- unerwünschte Wirkungen, die Risiken für MAP aufzeigen.

Positive Wirkungen von MAP

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
1, 2, 5, 8, 15	Better Cotton Initiative (BCI)	<p>Die Beteiligung an der Better Cotton Initiative (BCI) hat Bäuerinnen und Bauern in Indien und Pakistan zu höherem Einkommen verholfen, insbesondere durch geringere Ausgaben für Dünger und (in Pakistan) Pestizide. Der Kapazitätsaufbau durch BCI wurde von den Bäuerinnen und Bauern als effektiv, wertvoll und unparteiisch wahrgenommen.</p> <p>Die BCI berichtet Wirkungen auf lokaler Ebene auf der Grundlage einer Vielzahl von sozialen, ökonomischen und ökologischen Indikatoren, aus fünf von 15 beteiligten Ländern. Unter anderem wird von geringerem Wasserverbrauch sowie Pestizid- und Düngernutzung berichtet, sowie von höheren Erträgen und Profiten der Bäuerinnen und Bauern. Kinderarbeit konnte vermindert werden, und die Beteiligung von Frauen an Training und Arbeit wurde gesteigert.</p>	<p>Ghori et al. 2022</p> <p>Better Cotton Initiative 2021</p>
1, 15	West African Sorghum Chain Development (WASCD)	<p>Die West African Sorghum Chain Development ist eine MAP mit dem Ziel, die heimisch angebaute Hirse, statt importierter Gerste für die lokale Bierproduktion zu nutzen. Fünf Initiativen in vier Ländern unterstützten die Etablierung und Stabilisierung des Marktes für Hirse durch feste Verträge und Zusammenschlüsse von Kleinbäuerinnen und -bauern. Kapazitätsaufbau (unterstützt durch lokale NROs) und besserer Zugang zu Krediten mit niedrigerem Zinsniveau führten zur verstärkten Verwendung zertifizierten Saatguts, verbessertem Produktionsmanagement, höherer Produktion, und besserer Qualität der Produkte.</p>	<p>Van Wijk & Kwakkenbos 2012</p>

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
1, 4, 15	Enabling Rural Innovation (ERI) in Africa	<p>Zu den wichtigsten Ergebnissen der Enabling Rural Innovation (ERI) in Africa Partnerschaften zählte die Verbesserung der Fähigkeiten der Bäuerinnen- und Bauerngruppen, zu verhandeln, Märkte zu identifizieren und zu erschließen sowie Informationen durch Experimente und partizipative Innovationsentwicklung zu generieren. Viele Teilnehmende betrachteten den Kapazitätsaufbau als eine der interessantesten und lohnendsten Komponenten der ERI-Partnerschaften auf individueller Ebene. Zu den häufigen Beispielen für den Nutzen der Partnerschaften für einzelne Mitarbeitende der Partnerorganisationen gehören der Zuwachs an Fähigkeiten, Wissen, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Karrieremöglichkeiten. „Die größten Veränderungen gab es bei den Fähigkeiten zum Experimentieren, Verhandeln und zur Suche nach Märkten sowie bei der Fähigkeit, zu planen, zu lernen, zu reorganisieren und mit Veränderungen umzugehen.“ (S. 279)</p> <p>„Eine Reihe von Personen wurde innerhalb ihrer Organisationen befördert oder erhielt mehr Verantwortung und öffentliche Anerkennung innerhalb ihrer Organisationen. Einige Personen konnten in andere Organisationen wechseln, um dort bessere Aufgaben zu übernehmen, während andere zunehmend als „Expert*innen“ anerkannt werden, die anderen Organisationen Beratungsdienste anbieten. Die meisten Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit, ins Ausland zu reisen, an Fachkonferenzen teilzunehmen, Präsentationen zu halten und mit einer Reihe von Fachleuten in Kontakt zu treten. Dies hat das Selbstvertrauen, den Bekanntheitsgrad, das Selbstwertgefühl und den sozialen Status gestärkt und wurde häufig als wichtiger Vorteil für die persönliche Entwicklung genannt.“ (eigene Übersetzung) (S. 281)</p>	Sanginga et al. 2007
1, 4, 15	Sustainable Development Programme for Narino's Coffee Growing Families (Kolumbien)	Die Projekte ermöglichten 1.960 kleinbäuerlichen Familien, die Kaffee anbauen, ihre Position in der Kaffee-Wertschöpfungskette zu verbessern, indem sie Zwischenhändler*innen vermieden und feste Abnahmeverträge schlossen. So erzielten sie höhere Gewinne. Sie konnten die lokale Tradition des Kaffeeanbaus bewahren und lernten, qualitativ höherwertigen Kaffee zu erzeugen. Auch konnte so erzwungene Abwanderung von Kaffeebäuerinnen und -bauern aus Nariño verhindert werden. Die Beteiligten berichteten zudem von gestärktem Zusammenhalt und besserer Zusammenarbeit in ihren Gemeinden.	Payandeh & Pfisterer 2014
1, 15	Chamba Valley Partnership, Zambia	„Die Chamba Valley Agricultural Partnership hat auch eine gewisse Erfolgskontrolle eingeführt, aus der hervorgeht, dass zehn der möglichen 98 Landwirt*innen in ihrem Einzugsgebiet ihre Erzeugnisse über die Partnerschaft verkaufen. Die Partnerschaft garantiert Verkäufe und Preise im Gegenzug für eine Verpflichtung zu verbesserter Qualität und gezielter Produktion.“ (Reid & Rein 2008, S. 22)	Reid & Rein 2008
1, 15	Xinshe “Forest–River–Village–Ocean” Eco-Agriculture Initiative, Taiwan	Die Forschungsergebnisse zeigen die Bedeutung von: (1) lokal sensibler Grenzziehung und -überprüfung mittels inklusiver und partizipativer Prozesse; (2) verschiedenen Förderinstrumenten und Engagement-Strategien für die Kontinuität des Interesses und des Engagements mehrerer Interessengruppen; (3) den fünf sozio-ökologischen Perspektiven der Satoyama-Initiative für die Festlegung ökologischer und sozio-ökonomischer Ziele; (4) regelmäßiger, konsistenter und lokal sensibler Monitoring- und Evaluierungsinstrumente für die Effektivität des adaptiven Co-Managements; und (5) förderlichen Bedingungen (Beziehungs-, Wissens- und politische Ressourcen) für die Förderung der Xinshe ILSA-bezogenen Erfahrungen.	Karimova & Lee 2022

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
2, 3, 4	Integrated Community-led School Nutrition, Bangladesh	Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser MAP gehören die Stärkung der lokalen Wertschöpfungskette, die Verringerung von Hunger und Unterernährung, die Verringerung der Zahl der Schulabbrecher*innen, die Erhöhung des Schulbesuchs und die Erzielung eines sehr großen politischen Willens.	Kar 2014
3	The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria (kurz: Global Fund)	Der Global Fund hat entscheidend dazu beigetragen, antiretrovirale Therapien für 7,3 Millionen HIV-infizierte Personen bereitzustellen, 12,3 Millionen Personen auf Tuberkulose zu testen und zu behandeln, und 450 Millionen Moskitonetze zum Schutz vor Malaria bereitzustellen. In den Jahren 2005 bis 2015 ist die Sterblichkeit an diesen Krankheiten durch die enorme Verbreitung dieser Maßnahmen und deren Finanzierung durch den Global Fund um 40 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2021 erreichte der Global Fund, dass 23,3 Millionen Menschen antiretrovirale Therapie gegen HIV erhielten. 5,3 Millionen Menschen wurden gegen Tuberkulose behandelt und 133 Millionen Moskitonetze wurden verteilt. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Sub-Sahara Afrika stieg von 2002 (Gründung des Global Fund) bis 2019 von 52,3 auf 65,7 Jahre. Davon entfällt ein Plus von 6,9 Jahren auf die Fortschritte in der Bekämpfung von HIV, Tuberkulose und Malaria.	OECD 2015; The Global Fund 2022
3	The Global Alliance for Vaccines and Immunisation – Gavi, the Vaccine Alliance	Seit 2000 wurden 981 Millionen Kinder gegen lebensbedrohliche Krankheiten geimpft. Damit wurden durch die Arbeit der Gavi 16,2 Millionen Todesfälle verhindert. Der ökonomische Nutzen durch vermiedene Krankheiten, Todesfälle und langfristige Behinderung beläuft sich auf über 185 Milliarden US-Dollar.	Gavi 2021
4	Global Partnership for Education (GPE)	Die Global Partnership for Education (GPE) hat seit 2002 in ihren Kooperationsländern 82 Millionen Mädchen eine Schulbildung ermöglicht. Insgesamt konnten durch das Engagement der GPE 160 Millionen Kinder zusätzlich in die Schule gehen.	GPE 2023
5	Family Planning 2020	Family Planning 2020 koordinierte Aktivitäten mit Geberländern und in über 30 Entwicklungsländern, um Frauen den Zugang zu kontrazeptiven Informationen und Instrumenten zu erleichtern. Mehr als die Hälfte dieser Länder hat Nationale Familienplanungspläne entwickelt und in den Haushalt integriert. Die Höhe bilateraler Finanzierung für Familienplanungsprogramme stieg 2013 um 20 Prozent und zusätzliche 8.4 Millionen Frauen und Mädchen bekamen Zugang zu modernen Kontrazeptiva.	Suzman 2015
6, 11	Water and Sanitation for the Urban Poor (WSUP)	Water and Sanitation for the Urban Poor (WSUP) widmet sich der Verbesserung von Wasserversorgung und -entsorgung in stadtnahen Slums und informellen Siedlungen. Die MAP hatte bis 2011 neun Projekte durchgeführt (Output) und nach eigenen Angaben 335.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser verschafft (Outcome).	Beisheim 2011

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
<p>6, 1, 2, 3, 11</p>	<p>Global Water Partnership</p>	<p>Die Global Water Partnership (GWP) berichtet, dass sie von 2010 bis 2020 Investitionen in Wasserressourcen und Klimaresilienz im Wert von mehr als 1,5 Milliarden Euro ermöglichte. Bis 2025 will die GWP die Verbesserung der Wassersicherheit in 60 Ländern und 20 grenzüberschreitenden Einzugsgebieten mit einer Gesamtbevölkerung von über vier Milliarden Menschen unterstützen. Viele einzelne Wirkungen auf lokaler Ebene werden in „Impact Stories“ berichtet. Dazu gehören die Integration von Integrated Water Resource Management in nationale und subnationale Entwicklungs- und Wirtschaftspläne; die Einrichtung von lokalen und nationalen Multi-Akteurs-Prozessen zum Management von Trinkwasser, Bewässerung und Abwasser; das Herbeiführen von Investitionen im Wassersektor; Ausbildung und Training für eine Vielzahl relevanter Akteur*innen; der Erhalt bzw. die Wiederherstellung von lokalen Ökosystemen und ökologischer Resilienz; gesteigerte und gesicherte landwirtschaftliche Produktivität; und das Schaffen von Jobs im formellen und informellen Sektor. Vor allem aber hat die Arbeit der GWP, ihrer nationalen und lokalen ‚Ableger‘ und ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Geldgeber*innen, lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Kommunen vielen Millionen Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser und hygienisch einwandfreien sanitären Anlagen ermöglicht. Diese Wirkungen wurden in Städten und in ländlichen Gebieten erzielt - zumeist in Entwicklungsländern, aber auch in dürrgefährdeten Regionen überall in der Welt, z.B. Mittelmeerinseln.</p>	<p>UN DESA Sustainable Development Knowledge Platform 2015; GWP 2023</p>
<p>7</p>	<p>Clean Cooking Alliance</p>	<p>Die Clean Cooking Alliance (CCA) arbeitet mit einem globalen Netzwerk von Partnerorganisationen zusammen, um eine integrative Industrie aufzubauen, die sauberes Kochen für alle zugänglich machen kann. Die Allianz trägt zur Steigerung der Nachfrage durch Verbraucher*innen bei, mobilisiert Investitionen und unterstützt politische Maßnahmen, die das Gedeihen des Sektors für sauberes Kochen ermöglichen. Seit ihrer Gründung 2010 hat die CCA laut eigenen Angaben über 400 Millionen Menschen weltweit Zugang zu sauberem Kochbrennstoffen und -technologien ermöglicht und knapp 4,6 Millionen Menschenleben vor gesundheitsschädlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung in Haushalten gerettet. Durch ihre umfangreichen Kommunikations-, Advocacy- und Einberufungsbemühungen hat die CCA zudem mehr als 100 Millionen Menschen erreicht und das Bewusstsein für das Thema gestärkt (CCA 2023). Um ihrer Rechenschaftspflicht nachzukommen und Evaluierungen als evidenzbasiertes Lernen zu etablieren, hat die CCA ein umfangreiches Monitoring & Evaluation-System inklusive einer Theory of Change entwickelt (CCA 2020).</p>	<p>CCA 2020; CCA 2023</p>

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
8	Bonsucro	<p>Von Bonsucro, die größte MAP zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette von Zuckerrohr, werden u.a. Arbeitssicherheit und Aspekte menschenwürdiger Arbeit erfasst:</p> <p>Sicherheit der Arbeitnehmer*innen, gemessen an der Unfallrate: Zertifizierte Betreiber*innen und Arbeiter*innen verzeichnen einen erheblichen Rückgang der Unfälle, und zwar um durchschnittlich 16 Prozent in den Fabriken und 19 Prozent in den landwirtschaftlichen Betrieben in den fünf Jahren nach der Zertifizierung. Menschenwürdige Arbeit, gemessen an der Wochenarbeitszeit: Die durchschnittliche wöchentliche Höchstarbeitszeit sinkt in den fünf Jahren nach der Zertifizierung in den Mühlen um 10 Prozent und in den landwirtschaftlichen Betrieben um 9 Prozent.</p> <p>Angemessener Lohn, gemessen am Verhältnis zwischen Mindestlohn und gezahltem Lohn: Um die Bonsucro-Zertifizierung zu erlangen, müssen die Erzeuger*innen mindestens den von der lokalen Gesetzgebung festgelegten Mindestlohn zahlen. Die Daten zeigen, dass im Laufe der Zeit in den zertifizierten Betrieben und Fabriken das Lohnniveau über dem nationalen Mindestlohn liegt. Im ersten Jahr der Zertifizierung liegen die Löhne für die am schlechtesten bezahlten Arbeiter*innen im Durchschnitt bei den Mühlen um 19 Prozent über dem Mindestlohn und bei den landwirtschaftlichen Betrieben um 15 Prozent. Nach fünf aufeinanderfolgenden Zertifizierungsjahren liegen die Löhne bei den Mühlen um 23 Prozent über dem Mindestlohn und bei den landwirtschaftlichen Betrieben um 20 Prozent.</p>	Bonsucro 2022
9	Kenya ICT Action Network	<p>Das Kenya ICT Action Network (KICTANet) ist ein Multi-Akteurs-Think Tank für die Formulierung der Politik im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Seine Arbeit umfasst die Einbeziehung von Interessengruppen, den Aufbau von Kapazitäten, Forschung und politische Interessenvertretung (KICTANet 2023). Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 spielte die MAP eine katalytische Rolle bei der partizipativen Entwicklung eines IKT-Politikrahmens in Kenia. Auch nach Verabschiedung des Politikrahmens hatte die MAP großen Einfluss auf den IKT-Bereich und trug unter anderem zur Verabschiedung des Kenia IKT-Masterplans, sowie zur behördlichen Genehmigung von M-Pesa und Voice Over Internet Protocol (VOIP)-Diensten im Land bei. Außerdem beteiligte sie sich beispielsweise an Diskussionen, die zum Entwurf und zur Verabschiedung der nationalen Cybersicherheitsstrategie (2014) führten und koordinierte die öffentliche Beteiligung an Konsultationen wie dem Übereinkommen über Cybersicherheit der Afrikanischen Union von 2014.</p>	UNESCO 2017, KICTANet 2023
10	Bündnis für nachhaltige Textilien	<p>Das Bündnis für nachhaltige Textilien (BnT) setzt sich für eine soziale, ökologische und korruptionsfreie Textil- und Bekleidungsbranche ein – für eine Branche, die die Rechte aller Beschäftigten achtet, die Klima und Umwelt schützt, die integer und innerhalb der planetaren Grenzen agiert. Dabei konzentriert sich die MAP auf vier Fokusthemen im Sektor, darunter auch Beschwerdemechanismen und Abhilfe. Im Jahresbericht 2022 wird zu verschiedenen Maßnahmen auf Länderebene berichtet. So wurden in Pakistan 16 Lieferanten dabei unterstützt, innerbetriebliche Beschwerdemechanismen aufzubauen. In Indien wurden 40 Spinnereien dabei unterstützt, innerbetriebliche Beschwerdemechanismen aufzubauen, wodurch insgesamt 2.078 Beschwerden/Vorfälle gelöst werden konnten.</p>	Bündnis für nachhaltige Textilien 2023

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
11, 16	Construction Sector Transparency Initiative (CoST)	Die Arbeit von CoST zielt darauf ab, Zugang zu Informationen und zu zivilgesellschaftlicher Partizipation im Bausektor zu verbessern. In einigen Ländern wurden Fälle dokumentiert, in denen die Transparenz über Pläne, Vergabe und Verträge dazu führten, dass Infrastrukturprojekte geändert oder Bauvorhaben abgebrochen wurden – insbesondere aufgrund von überhöhten Kosten oder mangelnder Sicherheit, z.B. von öffentlichen Straßen und Brücken. Rechteinhaber*innen wurden so vor Gefahren bewahrt und öffentliche Haushalte geschützt.	Brockmyer & Fox 2015
12	Food Waste Challenge	Die Food Waste Challenge in den Niederlanden widmete sich dem Problem der Lebensmittelverschwendung, insbesondere im Gastgewerbe. Eine Multi-Stakeholder-Partnerschaft wurde gegründet, um dem niederländischen Gastgewerbe zu helfen, Lebensmittelabfälle durch eine „Food Waste Challenge“ zu vermeiden. In der ersten Ausgabe der <i>Challenge</i> , einem groß angelegten Feldversuch mit 172 teilnehmenden Restaurants, konnten Essensabfälle um 21 Prozent vermindert werden. Dazu wurden Interventionen eingesetzt, die Veränderungen des Verhaltens von Gästen und Personal bewirkten.	De Visser-Amundson 2022
13	SEED Initiative	Die SEED Initiative ist eine globale Partnerschaft für Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung und einer grünen, integrativen Wirtschaft. SEED unterstützt innovative kleine und wachsende, lokal geführte Unternehmen in Entwicklungsländern dabei, soziale und ökologische Vorteile in ihr Geschäftsmodell zu integrieren. Über Programme zur direkten Unternehmensförderung unterstützt SEED die Gründung und den Aufbau von klimafreundlichen Unternehmen (SEED 2023a). Eines dieser Programme ist das SEED Replicator Programm, das Teilnehmende im Rahmen von Workshops dabei unterstützt, Möglichkeiten zur Unternehmensgründung, zur Erzeugung von Wirkung, zur eigenen Ideenfindung und zur Geschäftsmodellinnovation zu identifizieren. Darüber hinaus zielen die Workshops auf die Integration und Replikation bestehender Best Practices sowie auf die Anpassung bewährter Geschäftsmodelle ab. So wurden über das SEED Replicator Programm in bisher über 84 Workshops mehr als 2.130 Unternehmer*innen geschult und über 214 Replication Plans entwickelt (SEED 2023b).	SEED 2023a, SEED 2023b
14	Marine Stewardship Council	Die Standardisierungspartnerschaft Marine Stewardship Council „wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, die globale Fischerei durch ein Zertifizierungsprogramm mit strengen ökologischen Anforderungen in nachhaltigere Bahnen zu lenken und Überfischung zu verhindern. (...) Auf der Suche nach Lösungen wurde 1997 auf der Grundlage einer Initiative der Umweltorganisation World Wide Fund for Nature (WWF) und des damaligen Lebensmittelkonzerns Unilever mit dem MSC-Programm ein markt- basierter Ansatz als Hebel für konkrete, langfristige Verbesserungen in der globalen Fischerei ins Leben gerufen. (...) Heute, 25 Jahre später, hat es das MSC-Programm weltweit zu Anwendung und Anerkennung gebracht. Über 5.000 Unternehmen weltweit haben Nachhaltigkeit in ihren Beschaffungsrichtlinien für Fisch und Meeresfrüchte festgeschrieben. Mehr als 500 große und kleine Fischereien rund um den Erdball wurden dadurch motiviert, ihre Praktiken auf den Prüfstand zu stellen, sie wo nötig zu verändern und sich nach dem MSC-Umweltstandard zertifizieren zu lassen. Diese Fischereien haben bis heute über 2.000 konkrete Verbesserungen für unsere Meere bewirkt: weniger Beifang, mehr Schutzgebiete, strengere Kontrollen und innovative Forschung.“	MSC 2022

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
14, 2	Shrimp Partnership	In der Shrimp Partnership arbeiten Partnerorganisationen aus Indonesien, Malaysia und den Niederlanden zusammen. Um neue Garnelenfarmen zu errichten, werden regelmäßig Mangrovenwälder zerstört. Die Partnerschaft hat vor allem eine Reihe von Projekten zur Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit durchgeführt, aber wenig Einfluss auf die Debatten über die Nachhaltigkeit von Garnelen genommen.	Visseren-Hamakers 2013
15	Forum Nachhaltiger Kakao	<p>Bei den elf Zielen des Kakaoforums sind im Bericht von 2021 vor allem die Ergebnisse im Hinblick Ziel 10 hervorzuheben (Steigerung des Anteils nachhaltigen Kakaos an den verkauften Produkten in Deutschland): Indikatoren, die die Transparenz und Rückverfolgbarkeit in Wertschöpfungsketten messen, zeigen eine deutliche Zunahme: „Der geschätzte Anteil des deutschen Marktes, der vom Mitgliederreporting abgedeckt wird, ist zwischen 2020 und 2021 von fast 40 Prozent auf 88 Prozent gestiegen.“ (S. 17)</p> <p>Da in anderen Bereichen wenig Fortschritt zu verzeichnen war, und einige weitere Indikatoren und Kennzahlen mit Ziel 10 verbunden sind, betonen die Autor*innen allerdings, dass die Daten für 2021 darauf hinweisen, „dass weitere Bemühungen nötig sind.“ (ebd.)</p>	Buama et al. 2023
15	Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO)	<p>In Konflikten über lokale Ressourcen wie bspw. Land können MAP genutzt werden, um Belege für oder gegen bestimmte Landnutzungspläne beizubringen (z.B. Palmölplantagen). Diese potenziellen Nutzen begründen auch das Interesse der Akteur*innen an der Beteiligung in der MAP und an einer mächtigen Position in ihrer Governance.</p> <p>Zudem können im Rahmen von MAP Koalitionen zwischen lokalen Gemeinschaften und NROs entstehen, die ihre Daten und ihr Wissen kombinieren und damit Evidenz zum Beispiel gegen die Interessen von mächtigen Unternehmen sammeln.</p> <p>RSPO hat ein neues System zur Erfassung der Wirkungen der MAP entwickelt und 2022 zum ersten Mal eingesetzt. Nach Prüfung der zugänglichen Daten und einer Gegenüberstellung mit den SDGs werden die Wirkungen mittels 15 Indikatoren in sieben Themenfeldern erfasst. Beispiele erzielter Wirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4,03 Millionen US-Dollar aus dem RSPO Smallholder Support Fund haben seit 2013 38.597 Bäuerinnen und Bauern in zwölf Ländern unterstützt. Das sind 71 Prozent der derzeit zertifizierten unabhängigen Kleinbäuerinnen und -bauern. • 78 Prozent der menschenrechtsbezogenen Beschwerdefälle wurden abgeschlossen, darunter Fälle im Zusammenhang mit Land, FPIC (Free, Prior and Informed Consent), Arbeit und Gender. • Die Produktion von zertifiziertem nachhaltigem Palmöl stieg um fast 900.000 Tonnen, ein Zuwachs von 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. <p>Durch die RSPO-Zertifizierung konnte der Einsatz von Pestiziden und Herbiziden zugunsten natürlicher biologischer Methoden deutlich reduziert werden.</p>	Köhne 2014 RSPO 2023

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
15, 16	Landreform-Prozess in Südafrika (nationale MAP), unterstützt von International Land Coalition (ILC)	Wenn Akteur*innen sich an einer MAP beteiligen, nehmen die Partner*innen an, dass sie die vereinbarten Ziele unterstützen. Dies unterstützt die Wahrnehmung positiver Interdependenz, denn die Erreichung der Ziele wird als von allen gemeinsam abhängig angenommen. Dies wiederum unterstützt die Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit unter den Partner*innen. Gleichzeitig gibt es negative Interdependenzen, bei denen Beteiligten ihre Ziele nur auf Kosten der Zielerreichung von anderen erreichen können. Das Vorhandensein positiver und negativer Interdependenzen trug im Landreform-Prozess in Südafrika dazu bei, Prioritäten partizipativ und inklusiv zu setzen.	Jansen & Kalas 2020
16	Allianz für Integrität (AfIn)	<p>Die Allianz für Integrität veröffentlicht Erfolgsgeschichten über ihre Ergebnisse in einzelnen Ländern. Dies sind zumeist qualitative Eindrücke. Derzeit gibt es 14 Geschichten aus verschiedenen Ländern und Regionen, die beschreiben, welche Probleme Unternehmen mit Korruption es gegeben hat und was sich durch ein Training mit AfIn geändert hat.</p> <p>Ein Beispiel ist PARSEC, ein mittelständisches Unternehmen, das im brasilianischen Tiefbausektor tätig ist, 40 direkte Mitarbeitende hat und pro Jahr ca. drei Millionen US-Dollar umsetzt. Bereits 2017 hatte die Firma einige Kontrollmechanismen eingeführt, um transparente und saubere Geschäftspraktiken zu gewährleisten. Mit dem Ziel, mehr große Unternehmen zu beliefern, wurde weiter am Compliance-Management-System gearbeitet, denn hohe Integritätsstandards können den Erfolg am Markt fördern. Ein AfIn Mentoringprogramm half dabei, im Ethikkodex festgelegte Maßnahmen umzusetzen. Um die Umsetzung des Kodex weiter zu stärken, wird von den Mitarbeitenden die konsequente Einhaltung hoher Integritätsstandards verlangt. Eine umfassende Risikoanalyse unterstützt zudem die strategische Planung des Unternehmens.</p>	Allianz für Integrität 2023
16	Fisheries Transparency Initiative (FiTI)	FiTI veröffentlicht einzelne Länderberichte. Die jeweilige Landesabteilungen überprüfen in regelmäßigen Untersuchungen, ob im Land Transparenzstandards eingehalten werden. Die Wirkung entsteht durch die Veröffentlichung von Informationen über die Zugänglichkeit von Daten zum Fischereiwesen, auch in lokalen Sprachen und grafisch aufbereitet. Zudem werden Vorschläge gemacht, welche Informationen weiter zugänglich gemacht werden sollten, um Transparenz zu gewährleisten und Beteiligung aller Bürger*innen und Akteur*innen am öffentlichen Diskurs über Fischerei zu ermöglichen.	FiTI 2023

SDG(s)	MAP	Veröffentlichte positive Wirkungen	Quellen
<p>16 (und andere)</p>	<p>Global Partnership for Sustainable Development Data (GPSDD)</p>	<p>Die GPSDD berichtet Ergebnisse in einzelnen Ländern und auf regionaler Ebene, die durch verbesserte Daten und Datenzugang erzielt wurden, z.B.:</p> <p>The Open Institute in Kenia entwickelte mit Unterstützung von GPSDD eine Daten-Infrastruktur auf subnationaler Ebene für Kleinbäuerinnen und -bauern in Nakuru County mit dem Ergebnis ist, dass diese besser über die Marktpreise informiert sind und mit ihren Produkten höhere Gewinne erzielen. Bessere Daten helfen zudem kenianischen Naturschutzgruppen, die besten Orte für die Umsiedlung gefährdeter Nashörner zu finden.</p> <p>In Sierra Leone wird die Regierung bei Mangroven-Projekten unterstützt, und alle Bürger*innen haben besseren Zugang zu Informationen über COVID-19.</p> <p>Im Senegal können Bäuerinnen und Bauern schneller über die Verkaufspreise ihrer Produkte entscheiden, in Nigeria wurden Informationen über die Verbreitung von COVID-19 und die Verfügbarkeit von Gesundheitszentren zugänglich.</p> <p>GPSDD initiierte Partnerschaften in Ghana, sodass nun Satellitendaten u.a. für den Schutz von Wasserqualität, für die Entdeckung illegalen Rohstoffabbaus und für die differenzierte Erfassung marginalisierter Gruppen zur Verfügung stehen.</p> <p>Ganzheitliche, innovative und integrierte Registrierung von Bürger*innen, Statistiken und Systeme zum Identitätsmanagement verhelfen in Namibia allen Bürger*innen zu nötigen Papieren, Urkunden und weiteren Dienstleitungen der Regierung.</p>	<p>GPSDD 2020</p>

Weitere, MAP-übergreifende Wirkungen

SDG(s)	MAP	Wirkungen von MAP	Quellen
1, 15	Standardisierungs-MAP in der Landwirtschaft / Nahrungsmittelproduktion	Standardisierungs-MAP können für unterschiedliche Partner*innen unterschiedliche Wirkungen haben: für die Unternehmen, die ihre Produkte entsprechend kennzeichnen können, kann ein Standard einfach und nützlich sein. Für die Bäuerinnen und Bauer kann es anders aussehen: sie müssen Zeit und Mittel investieren, um neue Techniken zu lernen oder andere Materialien zu verwenden (Saatgut, Düngemittel, etc.). Zudem können agro-ökologische Techniken deutlich arbeitsaufwendiger sein als andere.	Van Hille 2018
1, 15	Diverse	Bei der Analyse mehrerer MAP im Bereich der landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion konnte die positive Wirkung auf die Einkommen und den Lebensstandard von armen Kleinbäuerinnen und -bauern bestätigt werden – mit einer Erhöhung der Einkommen von 23 bis 55 Prozent. Allerdings schien dies nicht für die ärmsten Klein- und Kleinstbäuerinnen und -bauern zu gelten, die seltener direkt in die untersuchten MAP einbezogen waren.	Schouten & Vellema 2019; Ton et al. 2018
1, 15	Diverse MAP im Bereich Landwirtschaft und Nahrung in Sub-Sahara Afrika – Literatur-Review	Der Review diverser MAP im Bereich Landwirtschaft und Nahrung zeigte, dass MAP zur Veränderung landwirtschaftlicher Praktiken beitragen und die Position von Kleinbäuerinnen und -bauern verbessern können. Es ließen sich u.a. folgende Wirkungen für die beteiligten Bäuerinnen und Bauern erzielen: <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Nutzung von Beratungsangeboten • Gesteigerte Ernte • Bessere Preise für die landwirtschaftlichen Produkt, erhöhtes Einkommen • Erhöhte Nahrungssicherheit • Verbessertes Bodenmanagement, Bekämpfung von Erosion, nachhaltige Anbaupraktiken Landwirt*innen in Burkina Faso begannen, verbessertes Saatgut zu verwenden, und experimentierten nach einem Wissensaustausch im Rahmen einer Innovationsplattform damit, wie sie dieses Saatgut mit traditionellem Saatgut kombinieren konnten. Die Verwendung des verbesserten Saatguts war bei guten Niederschlägen profitabel, während die Verwendung des traditionellen Saatguts bei geringen Niederschlägen profitabler war. Da die Niederschläge im Untersuchungsgebiet in der Regel unsicher waren, bestand die Strategie der Landwirt*innen darin, beide Arten zu kombinieren. Agroforstliche Experimente, die von Landwirt*innen, Forscher*innen und Berater*innen im Rahmen einer Plattform in Tansania gemeinsam konzipiert wurden, hatten in Verbindung mit Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen positive Auswirkungen auf die Übernahme agroforstlicher Praktiken durch die Haushalte und die Leistung der gepflanzten Bäume.	Van Ewijk & Ros-Tonen 2021

SDG(s)	MAP	Wirkungen von MAP	Quellen
		<p>Eine Plattform mit Ölpalmenbäuerinnen und -bauern in Benin erzielte in Bezug auf die Produktion und Verteilung von Hybrid-Ölpalmen-Setzlingen wesentlich mehr als frühere Ölpalmenentwicklungsprojekte, weil Forscher*innen des nationalen Ölpalmenforschungsinstituts und Kleinbäuerinnen und -bauern gemeinsam lernten. Die Innovationsplattform achtete auf die Bedeutung von Integrität und Vertrauen und erleichterte das gemeinsame Experimentieren mit Baumschulen und das Sammeln von Erkenntnissen über Praktiken, die bei den Bäuerinnen und Bauern funktionieren oder nicht.</p> <p>Innovationsplattformen in Burkina Faso boten einen effektiven Raum für die gemeinsame Entwicklung, Erprobung und Diskussion neuer Anbausysteme und Modelle für das Management von Ernterückständen.</p>	
2	89 MAP in vier Ländern (Bangladesh, Vietnam, Ethiopia, Nigeria) - Literatur-Review, Meta-Analyse	<p>In einer Untersuchung von N = 89 MAP in vier Ländern, die sich mit Nahrung und Ernährungssicherheit befassen, wurde u.a. ermittelt, inwieweit die MAP Inklusivität berücksichtigen. Dies wurde anhand dreier Kriterien bestimmt: Einbindung marginalisierter Stimmen; Einbindung lokaler Gemeinschaften und Netzwerke; und Soziale Differenzierung unter den Teilnehmenden.</p> <p>Im Ergebnis zeigt sich, dass Verbraucher*innen/Verbrauchergruppen und Landwirt*innen sowie der Privatssektor häufig nicht in die MAP einbezogen sind und/oder als isolierte Gruppen agieren. In diesen Fällen ist es hilfreich, wenn die MAP sich explizit zum Ziel setzt, Verbraucher*innen und Erzeuger*innen zusammenzubringen.</p>	Herens et al. 2022
15	Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), Round Table on Responsible Soy (RTRS), Better Cotton Initiative (BCI), Forest Stewardship Council (FSC)	<p>Befragte Interessengruppen bewerteten die Rolle der MAP bei der Förderung ökologischer Nachhaltigkeit in den betroffenen Rohstoffsektoren und bei der Festlegung von Normen für gute Praktiken als positiv: die Arbeit der MAP trugen zum reduzierten Gebrauch von Agrochemikalien und zur Erhaltung von Lebensraum bei. Die MAP helfen bei der Formalisierung der Dokumentation von Agrochemikalien und fördern gute Management-Praktiken.</p> <p>Zudem wird von BCI berichtet, dass die MAP den Kapazitätsaufbau unter den Landwirt*innen fördert und sonst marginalisierte Kleinbäuerinnen und -bauern einbezieht.</p>	Obereke & Stacewicz 2018; Riisgaard et al. 2019

Unerwünschte Wirkungen, die Risiken für MAP aufzeigen

MAP	Unerwünschte Wirkungen	Quellen
RSPO	Ungleiche Machtverteilung zwischen Akteur*innen kann sich in ungleichem Zugang zu einer MAP und ihrer Governance widerspiegeln, sodass die Ungleichheiten, die Konflikten (zum Beispiel um Land) zugrunde liegen, auch den Zugang zur MAP und ihren Entscheidungen prägen.	Köhne 2014
RSPO, RTRS, BCI, FSC RSPO	<p>Unzureichende Überwachung und Bewertung von Standards und deren Umsetzung trägt zur Wahrnehmung der Ineffektivität und zu mangelndem Vertrauen in die Wirksamkeit von Standard-MAP bei. MAP werden dahingehend kritisiert, dass sie die Machtasymmetrien zwischen großen multinationalen Firmen und NGOs nicht adressieren.</p> <p>Oftmals enthalten Audits durchaus subjektive Beurteilungen, z.B. im Hinblick auf Landrechte und Landrechtskonflikte. Zudem wird in solchen Fällen oftmals durchaus (regelkonform) zertifiziert, sobald ein Beschwerdemechanismus oder eine Mediation eingerichtet wurde (aber ohne deren Ergebnisse abzuwarten).</p>	<p>Obereke & Stacewicz 2018</p> <p>Nesadurai 2013</p>
Diverse	Ein schnelles Wachstum des Marktes für ein nachhaltiges Produkt kann die konsequente Umsetzung eines Standards in Produktionsländern gefährden. Das kann u.a. am (noch) mangelnden Kapazitätsaufbau der Landwirt*innen liegen, die verfrüht zertifiziert werden, bevor sie gemäß den Standards zuverlässig produzieren können. Dies kann eine grundlegende Transformation eines Sektors verzögern und gefährdet die Glaubwürdigkeit einer MAP bis zum Verdacht des Greenwashing.	Riisgaard et al. 2019

Literatur

- Adam, L., James, T., Wanjira, A. M. (2007): Frequently Asked Questions about Multi-Stakeholder Partnerships in ICTs for Development. A guide for national ICT policy animators. Association for Progressive Communications (APC). https://www.apc.org/sites/default/files/catia_ms_guide_EN-1.pdf
- Allianz für Integrität (2023): Success Stories. https://www.allianceforintegrity.org/en/success-stories/#anchor_494b6bf0_Accordion-3-Latin-America (aufgerufen am 13. April 2023)
- Bahn, E., Guhr, S., Heinz, R., Barros, A., Norpoth, J. & Siever, L. (2022): Rechteinhaber*innen wirksam in Multi-Stakeholder-Initiativen einbeziehen: Wo wir stehen und wo wir hinwollen – Eine Bewertung anhand von vier Beispielen. Germanwatch. https://www.germanwatch.org/sites/default/files/einbeziehung_von_rechteinhaberinnen_in_msi_final_v_11_2022_0.pdf
- Barletti, J. S., Larson, A. M. & Vigil, N. H. (2021): Understanding Difference to Build Bridges among Stakeholders: Perceptions of Participation in Four Multi-stakeholder Forums in the Peruvian Amazon. Journal of Development Studies, 58(1), 19–37. <https://doi.org/10.1080/00220388.2021.1945041>
- Beisheim, M. (2011): Innovative Governance durch Entwicklungspartnerschaften? Chancen und Grenzen am Beispiel transnationaler Wasserpactnerschaften. SWP-Studie. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/document/26815/1/ssoar-2011-beisheim-innovative_governance_durch_entwicklungspartnerschaften_chancen.pdf
- Better Cotton Initiative (2021): Better Cotton 2020 Impact Report. <https://bettercotton.org/wp-content/uploads/2021/12/Better-Cotton-2020-Impact-Report.pdf>
- Bonsucro (2022): Outcome Report 2021. <https://bonsucro.com/wp-content/uploads/Bonsucro-outcome-Report-2021.pdf>
- Brockmyer, B. I. & Fox, J. A. (2015): Assessing the Evidence: The Effectiveness and Impact of Public Governance Oriented Multi-Stakeholder Initiatives. Social Science Research Network. <https://doi.org/10.2139/ssrn.2693608>
- Buama, M., Joras, U. & Weißkopf, B. (2023): Monitoring Bericht 2021. Forum Nachhaltiger Kakao e.V. https://www.kakaoforum.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Interne_geschuetzte_Downloads/Monitoring/Monitoringbericht_2021/Monitoringbericht_2021_DE_Final.pdf
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (2021): Grundsätze der Evaluierung. Evaluierungskriterien der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit. Orientierungslinien des BMZ, Bonn
- Bündnis für nachhaltige Textilien (2023): Jahresbericht 2022. <https://report.textilbuendnis.com/bnt2022/> (aufgerufen am 7. November 2023)

Clean Cooking Alliance (2020): Annual Report 2020. <https://cleancooking.org/wp-content/uploads/2021/07/619-1.pdf>

Clean Cooking Alliance (2023): 10 YEARS. <https://cca10.cleancooking.org/> (zuletzt aufgerufen am 6. November 2023)

De Visser-Amundson, A. (2022): A multi-stakeholder partnership to fight food waste in the hospitality industry: a contribution to the United Nations Sustainable Development Goals 12 and 17. *Journal of Sustainable Tourism*, 30(10), 2448–2475. <https://doi.org/10.1080/09669582.2020.1849232>

Ferreira, L., Tregurtha, N., Foggitt, L. & Chang, C. (2022): Bonsucro Outcome Report 2021. Bonsucro. <https://bonsucro.com/wp-content/uploads/Bonsucro-outcome-Report-2021.pdf>

Fisheries Transparency Initiative (FITI) (2023): Taking Stock – Country Reports. <https://fiti.global/taking-stock/countries> (aufgerufen am 13. April 2023)

Gavi, the Vaccine Alliance (2021): Gavi Annual Progress Report 2021. <https://www.gavi.org/sites/default/files/programmes-impact/our-impact/apr/Gavi-Progress-Report-2021.pdf>

Ghori, S., Lund-Thomsen, P., Gallemore, C., Riisgaard, L. & Singh, S. (2022): Compliance and cooperation in global value chains: The effects of the better cotton initiative in Pakistan and India. *Ecological Economics*, 193, 107312. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2021.107312>

Global Partnership for Education (2023): GPE Results Report 2022. <https://assets.globalpartnership.org/s3fs-public/document/file/gpe-results-report-2022-en-v2.pdf>

Global Partnership for Sustainable Development Data (2020): A Global Movement for Better Data & Better Lives (Five years of the Global Partnership for Sustainable Development Data, 2015–2020). https://www.data4sdgs.org/sites/default/files/file_uploads/GPSDD_5YearReport_8.5x11_v12_WebReady.pdf

Global Water Partnership (2023): Our Impact. <https://www.gwp.org/en/we-act/our-results/our-impact/> (aufgerufen am 8. November 2023)

Guijt, J. (2020): Enhancing the effectiveness of multistakeholder platforms; Final report. Wageningen Centre for Development Innovation, Wageningen University & Research. Report WCDI-20-129. Wageningen.

Herens, M., Pittore, K., Oosterveer, P. (2022): Transforming food systems: Multi-stakeholder platforms driven by consumer concerns and public demands. *Global Food Security*, 32, 100592. <https://doi.org/10.1016/j.gfs.2021.100592>

Jansen, L. J. M., Kalas, P. (2020): Improving Governance of Tenure in Policy and Practice: A Conceptual Basis to Analyze Multi-Stakeholder Partnerships for Multi-Stakeholder Transformative Governance Illustrated with an Example from South Africa. *Sustainability*, 12(23), 9901. <https://doi.org/10.3390/su12239901>

Kar, B. (2014): Multi-Stakeholder Partnership in Nutrition: An Experience from Bangladesh. *Indian Journal of Community Health*, 26(1). https://www.researchgate.net/publication/292451744_Multi-Stakeholder_Partnership_in_Nutrition_An_Experience_from_Bangladesh/fulltext/57a6e84e08aee07544bce0a1/Multi-Stakeholder-Partnership-in-Nutrition-An-Experience-from-Bangladesh.pdf

Karimova, P. G., Lee, K. (2022): An Integrated Landscape–Seascape Approach in the Making: Facilitating Multi-Stakeholder Partnership for Socio–Ecological Revitalisation in Eastern Coastal Taiwan (2016–2021). *Sustainability*, 14(7), 4238. <https://doi.org/10.3390/su14074238>

KICTANet (2023): About KICTANet. <https://www.kictanet.or.ke/about-kictanet/> (aufgerufen am 7. Oktober 2023)

- Köhne, M. (2014): Multi-stakeholder initiative governance as assemblage: Roundtable on Sustainable Palm Oil as a political resource in land conflicts related to oil palm plantations. *Agriculture and Human Values*, 31(3), 469–480. <https://doi.org/10.1007/s10460-014-9507-5>
- Marine Stewardship Council (2022): 25 Jahre MSC – Fischereibericht 2022. Der Beitrag MSC-zertifizierter Fischereien zum Erhalt der Fischbestände und der Umwelt. Berlin: MSC. https://www.msc.org/docs/default-source/de-files/studien-berichte/fischereibericht-2022/fischereibericht_dach_2022_online_version.pdf?sfvrsn=d2009ba7_7
- Nesadurai, H. E. S. (2013): Food security, the palm oil–land conflict nexus, and sustainability: a governance role for a private multi-stakeholder regime like the RSPO? *Pacific Review*, 26(5), 505–529. <https://doi.org/10.1080/09512748.2013.842311>
- OECD (2010): Qualitätsstandards für die Entwicklungsevaluation. DAC-Reihe Leitlinien und Grundsätze. <https://www.oecd.org/dac/evaluation/dcdndep/45263677.pdf>
- OECD (2015): Development Co-operation Report 2015 Making Partnerships Effective Coalitions for Action: Making Partnerships Effective Coalitions for Action. OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/dcr-2015-en>
- Okereke, C., Stacewicz, I. (2018): Stakeholder Perceptions of the Environmental Effectiveness of Multi-stakeholder Initiatives: Evidence from the Palm Oil, Soy, Cotton, and Timber Programs. *Society & Natural Resources*, 31:11, 1302–1318. <https://doi.org/10.1080/08941920.2018.1482037>
- Partnerschaften2030 (2020): Wirkungen von Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) – Wie Wirkungen von MAP besser erfasst, veranschaulicht und kommuniziert werden können. <https://partnerschaften2030.de/publications/praxistipps-wirkungen-von-multi-akteurs-partnerschaften-map/>
- Payandeh, N., Pfisterer, S. (2014): How We Have Experienced the Public Private Partnership: Reflections from Nariño’s Coffee Growers. Rotterdam School of Management (RSM), Erasmus University. <http://hdl.handle.net/1765/77613>
- Pittore, K. H., Debons, P. (2023): Operationalizing Food System Governance: The Case of Fort Portal Food Change Lab. *Sustainability*, 15(4), 3527. <https://doi.org/10.3390/su15043527>
- Reid S., Rein M. (2008): Working Together: A critical analysis of cross sector partnerships in Southern Africa. In: Hout W. (Hrsg.) *EU Development Policy and Poverty Reduction*, Aldershot: Ashgate Publishing.
- Riisgaard, L., Lund-Thomsen, P., Coe, N. M. (2019): Multistakeholder initiatives in global production networks: naturalizing specific understandings of sustainability through the Better Cotton Initiative. *Global Networks-a Journal of Transnational Affairs*, 20(2), 211–236. <https://doi.org/10.1111/glob.12251>
- Roundtable on Sustainable Palm Oil (2023): Impact Report 2022: Moving Ahead. <https://rspo.org/wp-content/uploads/RSPO-Impact-Report-2022.pdf>
- Sanginga, P. C., Chitsike, C., Njuki, J., Kaaria, S., Kanzikwera, R. (2007): Enhanced learning from multi-stakeholder partnerships: Lessons from the Enabling Rural Innovation in Africa programme. *Natural Resources Forum*, 31(4), 273–285. <https://doi.org/10.1111/j.1477-8947.2007.00166.x>
- Schouten, G., Vellema, S. (2019): Partnering for inclusive business in food provisioning. *Current Opinion in Environmental Sustainability*, 41, 38–42. <https://doi.org/10.1016/j.cosust.2019.10.004>
- SEED (2023a): SEED – About. <https://seed.uno/about> (aufgerufen am 7. Oktober 2023)

- SEED (2023b): SEED Replicator. <https://www.seed.uno/programmes/enterprise-support/replicator>
(aufgerufen am 7. Oktober 2023)
- Sustainable Development Knowledge Platform (2015): Sustainable Development in Action –
Special Report on voluntary Multi-stakeholder Partnerships and Commitments for Sustainable Development
- Suzman, M. (2015): The Gates Foundation’s experience with successful development partnerships. In:
OECD (Hrsg.), Development Co-operation Report 2015: Making Partnerships Effective Coalitions for Action
(S. 93-98). OECD Publishing, Paris. <https://doi.org/10.1787/dcr-2015-en>
- The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria (2022): Results Report 2022.
https://www.theglobalfund.org/media/12265/corporate_2022resultsreport_report_en.pdf
- Ton, G., Vellema, W., Desiere, S., Weituschat, S., D’Haese, M. (2018): Contract farming for improving
smallholder incomes: What can we learn from effectiveness studies? World Development, 104, 46–64.
<https://doi.org/10.1016/j.worlddev.2017.11.015>
- UN DESA Sustainable Development Knowledge Platform (2015): SD in Action - Special Report on Voluntary
Multi-Stakeholder Partnerships and Commitments for Sustainable Development. <https://sdgs.un.org/sites/default/files/publications/1855SDProzent20inProzent20ActionProzent20ReportProzent202015.pdf>
- UNESCO (2017): What if we all governed the Internet? Advancing multistakeholder participation in Internet
governance. https://en.unesco.org/sites/default/files/what_if_we_all_governed_internet_en.pdf
- Van Ewijk, E., Ros-Tonen, M. A. F. (2021): The fruits of knowledge co-creation in agriculture and food-related
multi-stakeholder platforms in sub-Saharan Africa – A systematic literature review. Agricultural Systems,
186, 102949. <https://doi.org/10.1016/j.agsy.2020.102949>
- Van Hille, I. (2018): Collaborating For Our Future: Although the Most Promising, Not the Easiest Road Ahead.
Annual Review of Social Partnerships, 13, 39–43.
- Van Wijk, J., Kwakkenbos, H. (2012): Beer Multinationals Supporting Africa’s Development?:
How Partnerships Include Smallholders into Sorghum-beer Supply Chains. Global Value Chains, 71–88.
<https://doi.org/10.1017/9789048514991.004>
- Visseren-Hamakers, I. J. (2013): Partnerships and Sustainable Development: the Lessons Learned from
International Biodiversity Governance. Environmental Policy and Governance, 23(3), 145–160.
<https://doi.org/10.1002/eet.1612>
- von Oppeln, C. (2018): Plataformas Multiactorales de Gestión para dinamizar el desarrollo y la innovación
agropecuaria local: Multiactor Management Platforms to Boost Local Development and Agricultural Innova-
tion. Estudios del Desarrollo Social: Cuba y América Latina, 13(2), 252–283.
- Wahidi, A. (2022). Globale Lieferketten nachhaltig gestalten: Wie eine intelligente Mischung von freiwilligen
und verbindlichen Maßnahmen zum Erfolg führen kann. In: Schwager, B. (Hrsg.) CSR und Nachhaltigkeits-
standards. Management-Reihe Corporate Social Responsibility. Springer Gabler, Berlin, Heidelberg.
https://doi.org/10.1007/978-3-662-64913-8_25

Autor*innen & Danksagung

Das vorliegende Hintergrundpapier wurde von Dr. Minu Hemmati und Mona-Lisa Limbach verfasst. Unterstützung bei der umfangreichen Recherche leisteten als Praktikant*innen Elias Koch und Sophia Heid. Hilfreiche Reviews und Beratung kam aus dem gesamten Partnerschaften2030 Team, insbesondere von Susanne Salz (Projektleitung) und John Contentius (Berater).